Vancouver-Infos

Anreise: Von Europa aus mit Air Canada (www.aircanada.com) nach Vancouver ab 700 Euro. Von dort weiter mit dem Mietwagen. Vancouver Island erreicht man nur mit der Fähre. Die Überfahrt kostet ca. 50 Euro. Infos: www.bcferries.com.

Saison: Zwischen Februar und April ziehen Steelheads, Cutthroats, Dolly Varden und vereinzelt Königslachse in die Flüsse (wenn das Wetter mitspielt). Im Lois Lake kann ganzjährig auf Regenbogen- und Cutthroat-Forellen gefischt werden. Uferfischen ist nicht möglich, man benötigt ein Boot. Auch wenn man die Gewässer British Columbias auf eigene Faust befischen darf – Sie sollten sich zumindest für die ersten Tage einen Guide nehmen.

Gerät: Für die Steelheadfischerei Einhand- (7er oder 8er) oder Zweihandrute mit Sink-Tip-Schnur. Dazu klassische Steelheadfliegen wie Maraboustreamer oder Allroundfliegen wie Egg Sucking Leeches. Am besten im Angelgeschäft erkundigen und dem Rat der Guides folgen. Zum Forellenfischen 5er oder 6er mit Sinking-Tip-Leinen.

Bestimmungen: Sie brauchen eine „Basic Licence“ – sofern Sie auf Steelhead fischen möchten: „Steelhead Conservation Surcharge“. Zusammen kostet beides etwa 100 Euro im Jahr. Lizenzen werden an sehr vielen Ausgabestellen verkauft. Weitere Infos und Liste der Ausgabestellen unter: www.env.gov.bc.ca/fw/fish/licences.

Guiding/Unterkunft:
Vancouver Island und Lois Lake:

Steve Shelley
Island Tides Fishing Lodge
Tel.: 001/250-923-6907
www.fishingvancouverisland.ca

Steve Paterson
Island Sportfishing Adventures
Tel.: 001/250-338-9413
www.islandsportfishing.com

Agassiz:
Frank Staiger
Fraser River Lodge
Tel.: 001/604-796-1210
www.fraserriverlodge.com

Weiße Störe: Wer sich jetzt fragt, woher er den „Fraser River“ kennt, dem sei hier auf die Sprünge geholfen: Störe, weiße, große, viele ... Genau. Bekannt ist der Fluss für seine riesigen Weißen Störe, die auch im Winter beangelt werden können. Fliegenfischern, die mal „fremdgehen“ wollen, kann ich dazu nur raten. Es lohnt sich allemal. Und einen 100-Pfünder zu drillen, ist ja auch eine Art von Leistungssport...

Weitere Infos: Weitere Infos zu British Columbia, Vancouver Island und Campbell River unter:
www.hellobc.com
www.vancouverisland.travel
www.campbellriver.travel.

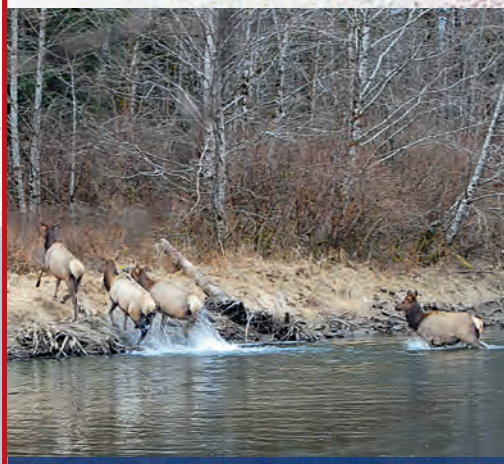
Autostunde vom Campbell River entfernt liegt. Heute scheint die Sonne, und der Fluss schimmert tatsächlich golden. Zum Glück führt er zudem auch mehr Wasser als der Salmon River tags zuvor. Steve S. und ich sind heute allein unterwegs. Direkt im gleichnamigen Ort Gold River knallt es in Steves Rute, und ein guter Silbertorpedo bricht aus dem Wasser. Und weg ist er! Aber das war doch schon einmal ein toller Biss. Penibel fischen wir ein gutes Dutzend Pools ab, nichts passiert. Gold hin, Gold her, momentan wäre mir ein ordentliches Stück Stahl schon lieber, idealerweise in Form einer Steelheadforelle... Vancouver Island hat aufgrund seiner Insellage, im Vergleich zum Rest von British Columbia, ein mildes Klima. Leider ist es auch sehr wechselhaft, sodass es an unserem dritten Tag umschlägt und wir wegen der schlechten Straßenbedingungen Campbell River nicht verlassen können. Das macht aber nicht viel, denn es gibt auch hier Flüsse: Quinsam, Oyster und Campbell River.

Halsabschneider, diese Forellen

Trotz des nächtlichen Schneefalls und ständigen Nieselregens führen die Flüsse so wenig Wasser, dass die Steves entscheiden, nicht weiter auf Steelheads zu fischen.

Der deutsche Lodgebesitzer Frank Staiger macht den Lunch für seine Gäste.

Ein Weißer Stör aus dem Fraser River, die auch im Winter beangelt werden können. Einen 100-Pfünder bekommt man ja nicht so häufig an die Angel...



Eine Herde Wapitis durchquert den Salmon River direkt neben FliFi-Autor Hendrik Breuer.

Auch die „Sea-run Cutthroats“, die zu dieser Jahreszeit ebenfalls in die Flüsse aufsteigen, dürften noch im Meer sein. Unsere einzige Chance sind die Cutthroats, die ganzjährig im Süßwasser bleiben.
Also holen wir unsere 5er-Ruten, Sink-Tip-Schnüre, Muddler und kleine Wooly Bugger raus, um die bis zu dreipfündigen „Halsabschneider-Forellen“, die wegen eines roten Flecks an der Kopfunterseite so heißen, zu erwischen. Und siehe da: Nach kurzer Zeit habe ich die erste Cuttie am Haken, und etwas später halte ich einen wunderschön gezeichneten, vielleicht dreißig Zentimeter langen Fisch in den Händen. Cutthroats kommen traditionell nur im Westen Nordamerikas vor.
Da sich die Steelheads immer noch im Meer vergnügen, haben sich die beiden Guides etwas Besonderes ausgedacht, was man im Winter in BC nicht unbedingt erwarten würde: Wir gehen zum Stillwasserfliegenfischen.

Still ruht der See? Nicht im Winter!

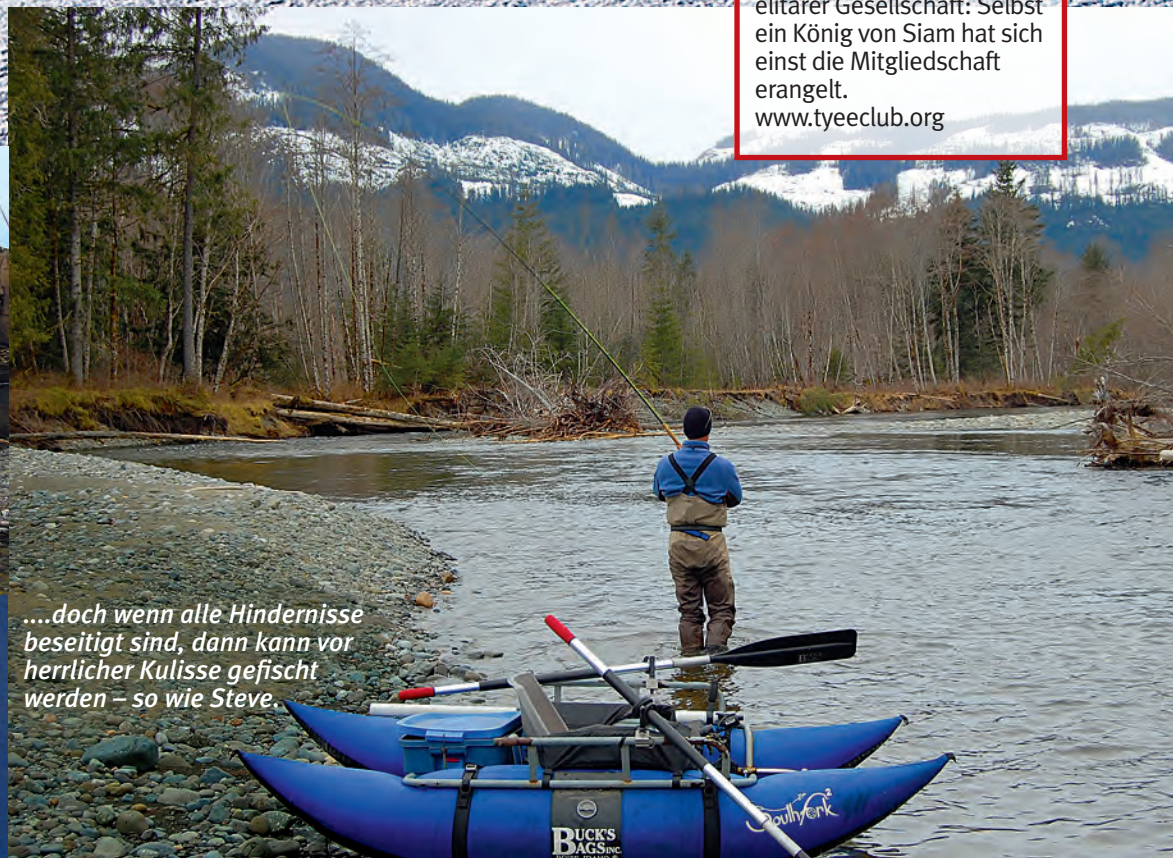
Früh brechen wir auf und fahren mit der Fähre zum Festland. Unser Ziel ist der Lois Lake (den man ganzjährig beangeln darf), etwa vier Autostunden nördlich von Vancouver gelegen.
Obwohl der Stausee nur 150 Meter über dem Meeresspiegel liegt, denkt man tatsächlich, man wäre im Hochgebirge an einem Gebirgssee.
Wir paddeln mit drei kleinen Ruderbooten das Ostufer des 25 Quadratkilometer großen Sees ab. Zwischen den versunkenen Baumstämmen sollen dicke Regenbogen- und Cutthroatforellen lauern. Und tatsächlich: Nach einer Stunde habe ich eine etwa dreipfündige Regenbogenforelle im Boot. Auch die Steves sehe ich in ihren Booten drillen. Zwei bis drei Pfund sind die Fische im Schnitt schwer. Zu dritt erwischen wir zehn Regenbogen. Cutthroats, die hier bis zu neun Pfund schwer werden sollen, sind leider nicht dabei. Einziger Wermutstropfen: Der große See enthält einige Fischzuchtanlagen, sodass man davon ausgehen kann, dass viele der gefangenen kapitalen Regenbogen Ausreißer sind. Am Ende eines langen Angel- und Rudertages (!) verabschiede ich mich von meinen beiden Guides, die aus schwierigen Umständen das maximale Angelvergnügen herausgeholt haben.
Meine Woche in British Columbia neigt sich ihrem Ende entgegen, den letzten Angeltag möchte ich in der Gemeinde Agassiz verbringen. Hier treffe ich Frank Staiger, einen deutschen Auswanderer aus dem Schwarzwald, der seit über 15 Jahren in Kanada lebt und die Fraser River Lodge betreibt. Frank kennt die Gewässer der Umgebung wie kaum ein Zweiter und schlägt vor, dass wir es in einigen der Zuflüsse des riesigen Harrison Lake auf Steelhead versuchen sollen. Doch auch er warnt mich: Es dürften in letzter Zeit kaum Steelies, Dolly Varden oder Cutthroats ins Süßwasser gezogen sein...
Wie erwartet ist nur sehr wenig Wasser im Lillooet River, sodass wir nach einiger Zeit beschließen, hauptsächlich die Natur zu genießen: Es ist wieder BC aus dem Bilderbuch mit schneebedeckten Berggipfeln, glasklaren Flüssen und absoluter Stille. Ich fühle mich wie ein Sportler nach anstrengender Wettkampfwoche – die Ruhe habe ich mir redlich verdient.

The Tyee Club of British Columbia

„Die Mitgliedschaft im Tyee Club kann man nicht kaufen, erben oder gewinnen. Wenn du aber willens bist, die Herausforderung anzunehmen, kannst du dir die Mitgliedschaft erangeln.“

Der Tyee Club of British Columbia, gegründet von drei Lachsfreunden im Jahr 1924, ist einer der exklusivsten Angelclubs der Welt. Mitglied wird nur, wer es schafft, einen „Tyee Salmon“ (Königslachs) von mindestens 30 englischen Pfund (13,6 Kilo) nach den strengen Vorschriften des Clubs zu landen. Geangelt werden darf nur vom Ruderboot aus in einer bestimmten Bucht vor Campbell River zwischen dem 15. Juli und dem 15. September, und nur mit widerhakenlosem Einzelhaken. Es gilt, noch einige weitere Vorschriften zu beachten und sich anzumelden, bevor man sein Glück versucht. Das alles ist vielleicht nichts für Fliegen-Puristen, dafür ist man als Clubmitglied in elitärer Gesellschaft: Selbst ein König von Siam hat sich einst die Mitgliedschaft erangelt.
www.tyeeclub.org

Hindernisse im Salmon River – extremes Niedrigwasser und viele entwurzelte Bäume sorgen für eine Landpartie...



....doch wenn alle Hindernisse beseitigt sind, dann kann vor herrlicher Kulisse gefischt werden – so wie Steve.